

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Möbentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

Waggepost 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.
 Durch die Post Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) wöchentlich 2,10 Pfg. wöchentlich 1,40 Pfg.
 Ausgabe-Breit zu 10 Pfg. pro Zeile, auswärts 10 Pfg. pro Zeile, 10 Pfg. pro Zeile, 10 Pfg. pro Zeile, 10 Pfg. pro Zeile.
 Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße 10 (Eingang Dorotheenstraße)
 Telefon 1111 (auch Sonntags) nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
 Halle'sches Verlagshaus — Halle'sche Kreis-Vertriebsstellen — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Verantwortliche Redakteure:
 Dr. Adolph Steinmetz (Halle) und Franziskus
 Kreyer (Halle), Hans-Jürgen, Daniel, Gerold,
 Alfred, Ernst, Anton, Heinrich,
 Emil, in Halle a. S.
 Redaktion: Große Ulrichstraße 10 (Eingang Dorotheenstraße) Kreyer's
 Geschäftsstelle: 1-2 im Erdgeschoss.
 Für Adressen unvollständiger Geschäftsleute keine Verantwortlichkeit.
 Preis und Bezug von H. Anzeiger in Halle a. S.
 — Fremder 212 s. 143 —

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Die „Norddeutsche Allgemeine“ erklärt in einem ihrer Artikel, daß die Regierung an dem Plan einer allgemeinen Reichssteuer festhalten müsse.
- Die Internationale Arbeiterkonferenz wurde im Namen der Staatsregierung vom Staatspräsident von Schöen willkommen gesprochen.
- Zur Erinnerung an die Schlacht von Beaumont wurden in Capelle zwei Denkmäler errichtet und gefeiert.
- Der neue Wochendruck beginnt heute seinen regelmäßigen Verkehr zwischen Hamburg—Bremen und Genoa.
- Der schweizerische Ballon Helvetia ist in Notwegen niedergegangen. Die Insassen wurden gerettet.
- Es fehlen noch Nachrichten über die drei deutschen Ballons Ostler, Gergel und Platen.

Segel einziehen!

Belonene Leute werden sich durch die erlaucht rasch wiedergewonnenen Galling der Erde nicht in Sicherheit wissen lassen. Ihnen kann denken, die Segel einzuziehen. Die Erde, die den weiten Blick in die Zukunft in Anspruch nimmt — ist in der mit schmerzlichen Verhältnissen auch tatsächlich oft besetzt — ist in der Welt nicht weniger unternommen. Zwei, drei gefühlte Erdkunde und langwierige Klammern sind an dem Ballon Banden der unerschütterlich gestimmten Welt binnen einer halben Stunde in den Ballon der Kopflosigkeit verflochten. Dem weichen Ereignis ist unendlich, nachdem die Welt eine Blase der genialsten Überwachungen und Umwälzungen erlebt hat. Viele im Publikum glauben, daß sie eine harte Verabingung aus dem Innern entnehmen können, daß die gemessenen, erforschten, stielbelebten Staatsmänner aller Oasen einzig an der Arbeit sind. Ein ganzes Konfession von Ärzten — wie kann da dem Patienten etwas passieren! Das ist die eine Forderung. Die andere, bei näherer Überlegung einleuchtender Forderung ist, daß es um den Patienten, worunter man hier den entropischen Frieden zu verstehen hat, recht fittich bestellt sein muß, weil eine so bedeutende Zahl von Ärzten in fieberhaftem Eifer sich bemüht. In den auswärtigen Klammern und Klammern jagt eine Dämonie die andere. Das Schmeigeln der Militärs ist viel bedauerlicher als die laute und durch den Druck über die Erde vertriebene Diskussion der Diplomaten. Welcher Einzige wird im Ernst glauben können, daß es der menschlichen Weisheit gelänge, und wäre sie die eines Wesens, ein für alle Welt teilteligen zurüberstellendes Arrangement im Orient ausfindig zu machen? Es ist schon jetzt ein Krieg aller gegen alle, einer neben dem anderen den Anspruch auf Welt, jeder sucht in diesem Augenblick sich sich heranzuhängen, was er nur kann, und die herzlichsten Freundschaftsversicherungen verflüchtigen sich in nichts.

Helga.

Roman von Elisabeth Vorchatz (Fortsetzung.)

18) Er zog sie von neuem an sich und lächelte sie, nicht lebensschafflich und glüwoll, wie einst April — sondern wie ein Vater, nur ein wenig zaghafter und feierlicher. Und Helga sah mit klaren Augen den Mann an, den sie sich zum Gatten erforen hatte.

Dann rief sie ihre Mutter. Auf Frau Winters Gesicht zeigte sich ein Widerschein tiefen Glückes. Nicht allein, daß ein Mann, wie Helmut Claudius, den sie hochachten und verehren gelernt hatte, der Gatte ihres Kindes werden sollte, sondern vor allem, daß Helga nun den andern vergessen und ihre hoffnungsvolle Meinung überwinden hatte, ließ sie nun dankbarer, froher wegen dieser Verbindung aufstehen. Sie hatte zu viel gelitten unter dem Bewußtsein, daß sie irgend an der unglücklichen Wiege ihres Kindes wäre.

Einige Tage nach ihrer Verlobung reiste Helga mit ihrer Mutter nach Berlin ab. Helmut Claudius wollte nachkommen, sobald seine Frau ihm schrieb, daß sie Dank und Tante vorbereitet habe.

Helga verhehlte es sich und ihm nicht, daß sie einem schweren Kampfe entgegenging, aber sie war doch voll guten Mutes.

Die Tante empfing sie mit offenen Armen, der Dank fiel freundlich und referiert, wie immer. Das Verhältnis zu ihrer Mutter, das sie so lange nicht zu verheimlichen gebraucht, gestaltete sich jetzt noch schwieriger, als vordem. Das harte Mutter-Hut-jen, damit sie sich nicht einmal verirrt und sie nicht verurteilt, peinigte sie. Sie sehnte das Ende der Ferien, die kaum begonnen hatten, sehnsüchtig herbei, denn der Zwang und die Heuchelei waren ihrer Natur gnunder.

Ihre Freundinnen beugten und luden sie zu sich ein. Die Studentin war für sie eine Art Wunder, das man an-

Die begehrteste Anrede König Eduards an den ehmürdigen Kaiser Franz Joseph, was bedeutet sie heute? Die intimen Zusammenkünfte der russischen und österreichischen Diplomaten, Bezeugungen, denen England sorglich ferngehalten wurde, welchen Wert besitzen sie noch? Umgehens, mit den besten Worten mag die „Rovovo Wemio“ den Hühn, v. Kestental der bewußten Unmöglichkeit zu zeigen, weil er von einem Einvernehmen zwischen Rußland und Österreich-Lungarn in der Orientpolitik gesprochen hatte. Und doch sind erst wenige Wochen verstrichen, da die russische Presse kein Handels nicht mit der Welt aus Deutschland übersehen? Sollte sich England, das täglich dreimal seine plüchlich entdeckte Fremdenhaft für die Türkei in bengalischen Licht erschauen läßt, die Gelegenheiten, den Einfluß Deutschlands zu verdrängen, entgegen lassen? Herr Thomsen ist in London mit künftigen Ehen aufgenommen. Der Seltenerzug nach Deutschland-Lungarn hin ist an der Themse mit längerem Aufenthalt versehen worden. Ausland und England haben den Jaden der Kaiser Politik wieder aufgenommen, das Kompagniegeschäft, das nach einer gemachten Entschloßung noch einiges der Türkei abzuholen will, neu befestigt. Italien ist mit Beweinung Frankreich im Begriff, den Markt wiederzugeben. Und Deutschland, das natürlich die einzige Macht mit reinen Händen ist, liegt zur Seite Österreich-Lungarns und bemüht sich, die Beschöpfung des Reiches mit dem geschätzten Türkei herbeizuführen.

Zu allem die Kriegsschimmung in Serbien, Montenegro, die verächtliche militärische Negamität Bulgariens, die Bewegungen der englischen Flotte, die Wanderschaft in Nagabonen (vermutlich der Ausgangspunkt der nächsten Lebensschiffung); laßt dies vom Sturm ausgehende Meer, mit vollem Segel hinauszufliegen? Der unbedeutende vielleicht fittichlich geführte Zwischenfall kann den lange vermittelten Balkanfriede bestärken.

Es scheint und der Rat wohl am Besten, die Segel einzuziehen, ein wenig nach dem Westen zu sehen. Nicht überflüssig an den Markt bringen, was man in Berlin selbst, nicht eine Nachprüfung auf ihre Stimmfähigkeit unterlegen. Vor allem aber sich fragen, ob man nicht über seine uralte hinausgegangen ist. Die Situation ist eine ernster, als die des nächsten Jahr.

Zur Balkanfrage liegen heute folgende neue Nachrichten vor:

Verhandlungen der Staatsmänner.

Berlin, 14. Oktober. Reichskanzler Bülow von Bülow empfing im Laufe des heutigen Tages die Botschafter der Türkei, Japans und

Englands und konsultierte mit ihnen über die politischen Lagefragen. Wie wir hören, dürften sich hieran Empfangung auch anderer Vertreter der auswärtigen Mächte schließen. Gestern hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter. Sie ergab im wesentlichen volles Einvernehmen der beiden Staatsmänner in allen Fragen der auswärtigen Politik.

London, 14. Oktober. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich wurde der türkische, der italienische Botschafter und der griechische Botschafter heute Besprechungen mit dem Staatspräsidenten des Kaiserreichs Herr Edward Grey. Auch der russische Minister des Auswärtigen Ziwolski hatte heute wiederum eine längere Unterredung mit Grey.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Oktober. Das Organ des jüdischen Nationalismus hat, das alte Recht habe die „Luzer“ geschnitten. Deshalb müßte die Türkei an eine Konferenz appellieren.

Konstantinopel, 14. Oktober. Der österreichisch-ungarische Botschafter hat namens seiner Regierung wegen der Boykottierung der Dampfer des Österreichischen Lloyd beim Bosporus seine Schritte getan. Der Österröcher verweigert dem Vizekonsulieren für Konstantinopel und dem Minister des Innern für die Bewoing die nötigen Beweigungen zu geben.

Jaffa, 13. Oktober. Bei der Ankunft eines österreichischen Postboten veranlaßte diese politische Nachrichten die Boosseite und die Boosseite des Schiff zu boykottieren. Dampferverkehr landeten die Reisenden und die Post. Später griff die Menge das österreichische Postgebäude an und zerstörte die Postwagen und Briefkästen.

Serbien.

Belgrad, 14. Oktober. Heute abend fanden große Kundgebungen vor dem königlichen Palast, der königlichen Gesandtschaft und dem Kriegsministerium statt, an denen zahlreiche Abgeordnete, Professoren der Universität, viele Damen und eine große Menge jugendliche teilmahnen. Der Zug bewegte sich unter Veranstaltung von Fahnen und Fackeln, an der Spitze eine Musikkapelle, durch die Hauptstraßen. Auf der Straße und den Straßengängen, sowie an Bäumen und England wurden hochgehoben und auf Österreich-Lungarns Schmachmäße ausgebracht. Vor der jüdischen Rechtsbank, die mit der Landwehr im Gefährdungsbereich liegt, war der Platz am größten.

Belgrad, 14. Oktober. Die öffentliche Session der Stupschina ist heute durch königlichen Ukas einstellt worden.

Belgrad, 14. Oktober. Die herliche Stupschina erhielt auf ihr Begehrensprogramm an die montenegrinische Stupschina ein Antwortschreiben, in welchem diese in begünstigter Weise ihren Dank für die kühnlichen Schritte ausdrückt. Die Zeit ist gekommen, daß Serbien und Montenegro gemeinsam die Fahne zur Verteidigung ihrer Rechte erheben müßten.

Smirna, 14. Oktober. An der Spitze Kleinasiens, gegenüber der Insel Rhodus, sind sechs englische Kreuzer eingetroffen.

Belgrad, 14. Oktober. Der Minister des Innern wird sich nach Berlin, London, Paris und Rom begeben, um über die Angelegenheiten im Orient zu unterhandeln. — Der Führer der Oppositionspartei Bajtschitsch wird im Einverständnis mit der Regierung nach Petersburg reisen.

Belgrad, 14. Oktober. Die Redungen auswärtiger Mächte, das zwischen Berlin und dem Kaiserreich in Wien abgemacht worden, sind, wie von jugendlicher Seite erklärt wird, vollständig erloschen. Dem König und dem Kronprinzen werden enttäuschende Rundgebungen von der Bevölkerung dargebracht, die nach wie vor gegen die Angliederung von Bosnien und der Herzegovina protestieren.

Montenegro.

Cetinje, 14. Oktober. Der italienische Gesandte, der auf Urlaub war, ist von seiner Regierung beauftragt worden, unverzüglich nach

kommen müßte. Ihnen die in ganz anderen Anschauungen erzeugten Vagen, lagen solche Ideen und Wünsche gänzlich fern. Helga konnte die rechte Fühlung zu ihnen nicht mehr finden. Sie kam sich fremd unter ihnen vor und hatte für ihre Interessen kein Verständnis. Worauf ließen diese Interessen auch hinaus? Die läugelten unter ihnen eigenen sich höflichens das Wissen an, das man in der Gesellschaft nötig hat, um mitzureden zu können. Die neuesten Theaterstücke, die neuesten Bilder in der Ausstellung oder in den Kunstsalons, die Tagesneuigkeiten, ein wenig Politik — das genügte. Und als Endeziel dieser Anstrengungen wurde die Ehe erachtet. Einmal hatte Helga selbst zu denen gehört, deren Tun und Lassen sie jetzt verurteilte; sie war auch unter denselben kleinlichen Gefühlsverurteilungen gezogen worden. Aber sie hatte sich frei davon gemacht und konnte sich nun in ihre frühere Welt nicht mehr erheben. Das Gesellschaftliche langweilte sie an und heimlich nach ihrem liebsten Hebelberg ergriß sie an. Die Musik, mit Helmut Claudius bald wieder andere Wege zu wandeln, half ihr über die Gegenwart hinweg. Und doch hatte sie es noch immer nicht vermocht, über ihr Verhältnis zu dem Professor zur Tante zu sprechen. Es war eine gewisse Zögheit über sie gekommen und es reichte auch an einer ruhigen Stunde. Sobald sie davon anfangen wollte, kam eine Erörung, und sie unterließ und verhielt die Ausprüche. Nun drückte sie es aber, denn was sollte Helmut, der auf ihre Antwort wartete, von ihrem Zögern halten?

Nun entschlossen ging sie an einem Vormittage in der Tante Zimmer und bekehrte ihr: „Rud, Du bist wohl toll, Dich mit einem Universitätsprofessor von 50 Jahren zu verloben! Er könnte ja Dein Vater sein!“ rief die Tante bestürzt. „Seine Charaktereigenschaften machen seine Jahre vergeffen“, behauptete die Helga. „Du mußt ihn nur erst kennen lernen, dann werden alle Deine Bedenken schwinden.“ „Das glaubst du nicht, Rud“, beharrte die Tante. „Ich

kann den Mann wohl hochschätzen und achten lernen, aber als Deinen Gatten möchte ich ihn trotzdem nicht sehen wollen. Du kannst doch noch eine andere Partie machen — einen Jüngeren, der auch einen Namen hat.“ „Hat er etwa keinen?“ braunete Helga auf. „Nicht gleich so hübsch, Rud“, beruhigte Tante Marga. „Ich weiß, er ist ein berühmter Mann, aber er ist ein Bürgerlicher, und ich glaube kaum, daß der Dank seine Zustimmung geben wird.“

„Ich habe mich mit Helmut bereits verlobt, und der Dank wird mich nicht zwingen wollen, mein Wort zu brechen“, erwiderte Helga.

„Er ist Dein Vormund und hat bis zu Deiner Majorität über Dich zu bestimmen.“

„Und in einem Jahre bin ich majorität“, rief Helga ein.

„Woh! bist Du es, aber ich nehme an, daß Du Deine Freiheit nicht dazu brauchen wirst, gegen seinen Wunsch und Willen zu handeln, was einen offenen Bruch mit der Familie gleichkäme.“

Helga schwieg. „Tantchen“, sagte sie nach einer Weile stützend. „Du hast es mit mir immer recht schwer gehabt. — Trotzdem bitte ich Dich herzlich, noch einmal mein Wort anzunehmen. Du hast es durchgesehen, daß ich nach Heidelberg dürfte. Du wirst auch dies durchsehen. Ich sage Dir, daß mein Glück und mein Friede davon abhängt.“

„Sonberbares Kind“, sagte die Tante und sah ihre Nichte fest an. „Von dem Durchgehen Deines Willens machst Du nichts Dein Glück abhängig. Wenn es nun aber nicht zu Deinem Glück ist? — Kannst Du Dich denn so schwer fügen und einsehen lernen, daß man nur Dein Bestes will?“

Helga schüttelte den Kopf, aber das Berg trampelte sich ihr zusammen in ihrem Schmerz. Wenn es nicht zu deinem Glück dienete? — Ja, wo anders sollte sie es noch finden? Sie bot alles auf, und die Tante zu überlegen und brachte



Porzellan,
Glas- und Kristallwaren.
Tafelservice, Kaffee- und Teeservice.
Weinglasgarnituren, Bowlen und Bierservice.
Berndorfer Tafelbestecke.
Waschgarnituren.
Vorzügliche Auswahl. Billigste Preise.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5.

Jede Hausfrau,
die nur einmal **Dr. Crato's Backpulver** versucht hat,
wird niemals ein anderes Backpulver verwenden. **Weshalb?**
Weil es von unübertrefflicher Wirkung ist;
es aus reinen chemischen Stoffen hergestellt und
deshalb frei von irgendwelchen, der Gesund-
heit schädlichen Bestandteilen ist;
es nie versagt, da es sich erst in Wärme auflöst.
Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Geachte
Tafelwagen,
Dezimalwagen,
Marktwagen,
geachtete Gemäse u. Gewichte,
Obsthorden, Obstschränke,
eiserne Oefen, Kochherde,
Gasöfen, Gaskochherde,
Petroleumheizöfen.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5.

Putz
mit
Geolin
beste
Metall-Politur
Chemische Fabrik
Düsseldorf A.G.

Benachrichtigung
der Königlichen Güterabfertigung Halle a. S. v. d. 8. 10. 1908
6 1/2 Uhr abends.
Waggon 1 Ladung **Gemüse-Konserven 14500 Kilo**
Empfänger: **Crust Odje,**
Leipzigerstraße 95.
Lehrer 371.

Kochen, baltbar und
nicht anzuheben, erziehen
sich nur mit **Dr. Kuhns**
Loeken-Bräuer
Sudulin, 60, 80, 1.-
Fomado-Sudulin 1.-
Man verlange nur Sudulin
eigl. von **Frz. Kühn, Ironen-**
paris, Nürnberg. Hier:
Löwen-Apothek, Markt,
O. Ballin sen., Werf., Selp-
lagerstr. 91, Osk. Ballin jr.,
Südf.-Prog., Schützenstr. 63,
K. Junge Nohf., Schwane-
Drog., Selplagerstr.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage habe ich auf dem Grundstück **Canenaerweg 1,**
Telephon-Nr. 1459, eine
Kohlenhandlung
eröffnet. Ich empfehle mich zur prompten Lieferung ab Lager und frei Ge-
lag bei billiger Preisstellung.
Halle a. S., am 10. Oktober 1908. **W. Trolle.**

Nickel-Glanz-Platten
u. 2 Böden
3,50 - 5,00.
Gasplättchen
5,00.
3,75.
Spirit-Plättchen 5-10 RT.
Gardinenpanzer, Plättbretter,
Waschmaschinen 32-40 RT.,
Wringmaschinen 12-20 RT.,
Wäscherollen 36 RT.
Gust. Kessner, Sofstr. 4.
Biere nach Einzel-Photographie
10 Brieftaschen für 1 Mark;
20 Brieftaschen u. Photographie für
1,50 Mark gegen Einzahlung in Brief-
marken. **K. Jähmig,** Struppen,
Sachsen.

Norddeutsche Fischhalle
Merseburgerstr. 162
empfiehlt
frische Fluss- und Seefische.
Inh.: **Herm. Nolte.**

Mecklenburger Frühstückstube.
Bürg. Restaurant,
angenehmer Aufenthalt.
Jeden Tag:
Spezial-Gerichte.
Billigste Preise.
Gutgeplagte Biere,
Weine etc.

K. Mauersberger
Fabrik: Ammendorf bei Halle a. S. — Fernsprecher 20.
Färberei u. Chem. Reinig.-Anstalt
für Damen- und Herren-Garderobe, Dekorationsstoffe,
Teppiche, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Federn,
Handschuhe etc.
Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
Größtes Etablissement der Provinz.
Auf meine
Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe
mache ich besonders aufmerksam.

Tanz-Unterricht
Gegen Ende ds. Mts. eröffnen wir im Hotel Kaiser Wilhelm.
Bourgeoisstr., unsern diesjährigen Unterricht für die Schüler, die
Kaulente- und die akademischen Zirkel. Ein Sonderkursus für
jüngere Mädchen beginnt Anfang November. Gefl. Anmeldungen
erhalten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11-4 Uhr.
F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-
Blumenhalstr. 11. **Kurfürstenstr. 8.**

Tafelwagen, Dezimalwagen, Masse und Gewichte.
Wilh. Heckert,
Am Güterbahnhof 5 (Toreinfahrt),
Grosse Ulrichstrasse 57.

Neu! Eine Umwälzung auf dem Gebiete des Bohrens Einzig!
durch
„Salonerie Bonex“
(ges. gesch.)
Neue vorzüglicste Bohrermaße für:
Parkett, Linoleum, gestrichene Fußböden, Möbel etc.
...: **Nass wischbar! ...: Hochglanz ohne Glätte!**
Spielend leicht aufzutragen! **Nicht feuergefährlich!**
Geruchlos! Desinfizierend! **Nicht klebend! ...**
Sehr sparsam im Gebrauch!
Eine Dose „Bonex“ ersetzt ungefähr zwei Dosen anderer
Bohrermassen.
Originaldosen à 1/2 kg zu 90 Pf. und 1/4 kg zu 50 Pf.
Erhältlich in allen ersten Drogergeschäften.
Boltzmann & Dr. Poppe Chem.-Fabr., Hannover-Limmer.
Vertret: **H. Betts, Halle a. S. Fernspr. 1245.**

Hämorrhoiden.
Dr. Lauensteins Antihämorrhoid-Salbe und Tee ist das beste Mittel gegen Hämorrhoiden.
Zu haben in den Apotheken.
Bestand: Aloe-Butter, essig. roth. Paraffin, salz. Flor. ver-
bess. sp. Th. 2,5, Öl. ros. äther. 14 - Hb. mittelöl., Hb. bursera
P. Flor. yarrow, Rad. liquorice, Foh. Seb. 2,0, Extr. 1,0.

Bester flüssiger Metallputz
Putzin
Reinigt Metalle
verblühtend schnell
in Flaschen a. 10, 20, 30, 50, 75 Pf.
überall erhältlich

139 Auszeichnungen: 139 Auszeichnungen:
Staatspreis, Staatsmedaillen etc. Staatspreis, Staatsmedaillen etc.
Dr. Aumanns
süßer Medizinal-Heidelbeerwein
hat sich in den letzten Jahren in hervorragender Weise bei den be-
schäftigten Krankeiten als äußerst wirksames Nahrungsmittel herorgetan,
d. B. bei **Angina, Quin, Gicht, bei Magenleiden und**
schlechter Verdauung und bei **Reichthum u. Sturzwand etc.** Auch
eine sich hier mehrförmige **Fruchtfolge** infolge eines hohen Extrakt-
gehaltes, seines angenehmen Geschmacks und seiner intensiven Färbung
zur Herstellung einer hochfeinen, gesundheitsfördernden Limonade. Ein
Weinglas voll genügt für ein halbes Liter Wasser.
Preis pro Originalflasche (Nettoeröffnung) 1 Mk. ert. Glas.
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.
Engros-Lager und General-Vertretung:
M. Waltgott Nohf., Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 39. Telephon 603.

Seefische
in lebendfrischer Ware!
Große Zufuhr Freitag früh.
pa. Schollen Pfund 25 Pf. **Goldbarsch Pfund 20 Pf.**
pa. Taschenkrebs **50 Pf.**
Schellfische in allen Größen, Kabeljau und Seelachs o. Kopf.
Rotzungen, Tarbutt, Heilbutt, Flusslachs und „Nussander“.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
Gr. Ulrichstraße 58. Telephon 1275.
Tägliche frische Räucherwaren, Ia. Qualität.

Herm. Arndt
Gr. Steinstr. 32 **Goldschmelz** Gr. Steinstr. 32
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Gold- und Silberwaren.
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.
Reparaturen werden von mir sorgfältig ausgeführt.
Feranr 927. Mitgl. d. Rah.-Sp.-Vereins.

Teilzahlung Woche 1 Mk.
ohne Anzahlung. **1 Mk.**
Feinster **Porzellan-Schällophen, Schällophen-Wafler,**
Schällophen, 2 Jahre Garantie, u. **42 Mk.**
große 25 cm hoch, Wafler für alle
Gemeinschaften, 2 Stücke Spiel, nur gegen
Kassa a. 2 Mk. franko. — Zu Katalog u.
Verzeichnis Nr. 14 gratis.
Wiederverkäufer Engros-Preise.
Schällophen-Ges. Hamburg 36.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für
alle Klassen höh. Lehranstalten (Stata bis Prima inkl. Abiturium,
besondere Damenklassen) von
Dr. Herm. Krause in **Halle a. S.,**
Reinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang **19. Oktober 19.**